

29.04.2020: geistlicher Impuls in Zeiten der Corona-Pandemie

„Mein Terminkalender war sonst immer zum Bersten voll. Wöchentlich musste ich für Besprechungen sonst den Flieger nehmen. Jetzt machen wir Team-Meetings am Rechner und vieles lässt sich im Bereich Unternehmensberatung auch gut per Home-office regeln.“

„Ich habe das Gefühl, ich komme in dieser Zeit endlich mal runter. Wenn ich die strahlenden Augen meines Sohnes sehe, wenn wir ganz viel draußen unterwegs sind und Zeit miteinander verbringen, dann geht mir das Herz auf. Wir machen Dinge miteinander, für die sonst im Alltag keine Zeit war.“

„Wenn doch endlich alles wieder wäre wie vor dieser Corona-Krise. Ich kann es kaum noch aushalten, fühle mich total abgeschotet. Klar habe ich immer etwas, was ich tun kann....aber ich wünschte mir, es lief endlich wieder alles normal!“

„Ich bin im Home-office. Aber wie soll ich arbeiten, wenn alle zwei Minuten meine Tochter vor mir steht und mit großen Augen fragt:“Mama???“

Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tu. (Losung des Tages, Prediger, 9, 10)

Seltsam mutet es an in den letzten Wochen. Viel zu viel Arbeit, weniger Arbeit, gar keine Arbeit. Fast alle sind „hinausgefallen“ aus ihrem normalen Arbeitsalltag. Die Losung lädt uns ein, vielleicht noch einmal genauer oder mit einem anderen Blick hinzuschauen: Was fällt mir vor die Hände? Was will und muss gerade getan werden? Oftmals sind es ganz andere Dinge als sonst. Anstrengend kann das sein, die Veränderungen bringen viele Herausforderungen mit sich. Aber vielleicht ist es gut, die Chancen auch einmal in den Blick zu nehmen. Zu entdecken, wo wir kreativ werden. Wo neue Ideen wachsen.

Gut, dass wir darauf hingewiesen werden, dass wir tun sollen, *was mit unserer Kraft* möglich ist. Nicht immer ist das umsetzbar. Viele arbeiten sogar bis an den Rand der Erschöpfung. Vielleicht kann die Losung hier ermutigen, dass es am Ende des Tages aber auch gut sein darf, dass ich getrost sagen kann: *Ich habe wirklich alles getan, was mir vor die Hände gekommen ist. Das reicht-und so ist es gut!*

Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. (Lehrtext, Römer 12,11)

Wir sind herausgefordert. In dieser Zeit können wir viel tun, wir können vor allem viel füreinander tun. Es ist schön, wie viele Projekte schon entstanden sind, wie viele Menschen anderen Menschen helfen. All das ist wie ein Feuer, das Licht und Wärme bringt! Ich wünsche uns, dass dieses Feuer nicht erlischt, dass wir immer wieder neue Kraft geschenkt bekommen in der vor uns liegenden Zeit. Füreinander da zu sein – jede und jeder von uns auf seine ganz eigene Art und Weise, mit den unterschiedlichsten Tätigkeiten an den unterschiedlichsten Orten, Das ist das Gebot nicht nur dieser Stunde. Wenn wir es beherzigen, dienen wir dem Herrn und erfahren auch Seinen Dienst an uns.

Möge Er uns stärken in unserm Tun. Möge Er uns offene Augen und zupackende Hände schenken, aber auch Ohren, die zuhören und Münder, die ein tröstendes Wort sprechen.

Gebe Er uns dazu Kraft in dieser Zeit.

Es grüßt Euch und Sie herzlich,

Eure/Ihre Prädikantin Katrin Herting